

NÖN

STADT BADEN

FILM / „And the Oscar goes to...“ Diese Worte könnten 2009 dem Badener Vollblut-Filmmacher Hermann Aichwalder gelten.

Oscar-Chance für Baden

VON MARION GÖTH

BADEN / Als Regisseur Hermann Aichwalder am 22. November vergangenen Jahres ein formloses E-Mail in seinem Posteingang fand, mit der Bitte seine Postadresse für die Zusendung der Einreichunterlagen für die 81. Academy Awards – besser bekannt als Oscar-Verleihung – bekannt zu geben, glaubte er zunächst an einen Scherz. Erst wenige Tage zuvor war die viel beachtete Premiere von „Sommerreigen“, Aichwalders zweitem Kurzfilm frei nach Arthur Schnitzler, im Olympia-Kino über die Leinwand gelaufen.

Hollywood-Post: „So etwas träumt man nicht einmal“

Etwas mehr als drei Monate später sitzt Aichwalder mit einem gelben Air-Mail Kuvert aus Beverly Hills im Cafe Central. „Irgendwie ist das ein bisschen surreal, hier mit den Unterlagen zur Vorentscheidung für die Oscar-Nominierung 2009 zu sitzen“, sagt Aichwalder, der dieses bis dato gut gehütete Geheimnis exklusiv vorab mit der NÖN teilt. „Es gibt einfach nichts Höheres für einen Filmschaffenden. Auch wenn wir nicht nominiert werden, diese Ehre kann einem keiner mehr wegnehmen.“ Wie man in Hollywood auf die 25-minütige Independent-Produktion, die in Baden und Soof gedreht wurde, aufmerksam wurde? „Wir haben „Sommerrei-



Produzent Andreas Stiedl und Regisseur Hermann Aichwalder (r.) mit den Oscar-Einreichformularen für die Kategorie Kurzfilm. FOTO: DUSEK

gen“ weltweit zu Filmfestivals geschickt, scheinbar wurden wir da von einem Oscar-Scout entdeckt“, vermutet Aichwalder, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat.

Schauspiel, Kameraführung, Licht, Schnitt – mit all diesen Techniken vertraut zu sein achtet der freischaffende Regisseur, der sich in seiner Freizeit gerne mit fernöstlichen Lebensphilosophien beschäftigt, als enormen Vorteil bei seinem Handwerk. „Außerdem liebe ich Film, aber das muss man in Österreich auch“, betont der Work-

aholic, der derzeit Tag und Nacht an seinem neuen Drehbuch feilt. „Denn der wirtschaftliche Aspekt von Film wird in Österreich anders als in Amerika noch nicht wahrgenommen. Hier haben wir Sponsoren, dort Investoren. Film wird immer Kunst bleiben, aber er muss auch verkauft werden.“ Deshalb will Aichwalder auch zukünftig, Oscar hin oder her, gemeinsam mit seinem Produzenten Andreas Stiedl „Popcorn-Kino“ machen: „qualitativ hochwertige Filme, die das Publikum unterhalten.“ www.popcorncinema.at



Dass „Sommerreigen“ Oscar-verdächtig ist, hat Hermann Aichwalder bei der Premiere im November wohl noch nicht geahnt. FOTO: GÖTH

STICH-WORTE



STEFAN JEDLIČKA
über Baustellen
und Verkehr
in Baden.

s.jedlicka@noen.at

Ein Vergnügen für Autofahrer

Donnerstag, 9 Uhr vormittags. Start in den Badener Baustellen-Slalom. Abfahrt Bahnhof, Versuch in die Hildegardgasse einzubiegen, was, wie so oft in den vergangenen Monaten, aber leider wieder einmal verboten ist. Macht aber eigentlich wenig Unterschied, denn LKWs und Arbeiter der Baustelle Polytechnische Schule/Sonderpädagogisches Zentrum haben sowieso regelmäßig darauf geachtet, Autofahrern das Passieren so schwierig wie möglich zu gestalten.

Also Umleitung durch Christalnigg-, Palffy- und Antonsgasse (die ist ja jetzt glücklicherweise keine Mondlandschaft mehr) in die Innenstadt. Am Beginn der Grabengasse wird ein Wohnhaus saniert, der Kleinlaster des Bautrupps hat es sich halb am Gehsteig, halb auf der Straße bequem gemacht. Gerüstteile und Arbeitsgeräte sind auf der Parkfläche gegenüber verkehrsgünstig abgelegt. Trotzdem schafft man es um die Kurve, wo das Wohnhaus-Projekt neben der Synagoge wartet. Mit zwei Rädern auf dem Gehsteig kann die Hürde genommen werden. Die gutgelaunten Arbeiter grüßen dazu mit dem erhobenen Mittelfinger. Ein Vergnügen!

HERR LEOPOLD

Baden reif für den Oscar



„Wär eh scho Zeit für an Badener Oscar. Aus der Stadtpolitik simma ja oscarreife Inszenierungen scho g'wöhnt.“

ZAHL DER WOCHE

6.880 Microwatt (Millionstel Watt) Mobilfunk-Strahlung pro Quadratmeter hat Mag. Robert Marschall im Auftrag der Bürgerinitiative Baden (BIBA) am Pfarrplatz in Baden gemessen. Der „Salzburger Vorsorgewert“ liegt im Aussenbereich bei 10 µW/m².